

Unterschiedliche Zählwerke/Numeratoren und Schrifttypen bei Sb-R-Gebührenzettel (EM)

Kürzlich gab es aus Sammlerkreisen diesen Hinweis auf einen Dresdener Sb-R-Gebührenzettel (EM):

*„Von **B-8053 II (3)** gibt es eine EM, wo die KN im DLT größere Ziffern hat und kleinere im QT. Es gibt da wohl noch ein paar mehr mit ungleichen Zifferngrößen“.*

Da bisher nur die Auflagen (1) und (2) bekannt waren, ergab eine Nachprüfung, daß es sich um eine EM der bisherigen Auflage (1) handeln muss.

Von dieser Besonderheit (Abb. 1) sind derzeit nur wenige Exemplare bekannt, es wird aber deutlich mehr davon geben.



Abb. 1: B 8053 Dresden II (1), KN 134

Es ist leicht zu erkennen, dass die beiden Kontrollnummern in unterschiedlichen Größen - also von verschiedenen Zählwerkstypen - gedruckt wurden. Über diesen Umstand berichtete Sfrd. E. Knüppel bereits im Jahr 2007 (vgl. Forge-Rundbrief Nr. 75, Seite 22). Neben seiner Information über den Verkauf dieser Sb-R-Zettel bei der Versandstelle des ZAW bis 1978 kam er zu der Feststellung:

„Unterschiedliche Numeratoren hat es immer gegeben“.

Das ist zweifellos richtig, aber einige Fragen blieben seitdem offen:

- Warum haben die Ziffern der KN auf dem DLT eine deutlich andere Höhe als die vom QT?
- Handelt es sich bei den unterschiedlichen Größen der KN um eine Druckzufälligkeit (DZ), so wie es im Forge-Katalog von 2014 vermerkt ist?

Nachdem bei der Deutschen Post ab 1953 alphanumerische Amtskennzeichen (AKZ) eingeführt worden waren, erschienen die AKZ seit 1956 auch auf den R-Nummernzetteln.

Von den R-Nummernzetteln mit AKZ sind drei Versionen bekannt (Abb. 2). Ab 1961 - im Zusammenhang mit der geplanten Einführung der PLZ „DDR 1961 - wurden die R-Nummernzettel für den Eindruck der senkrecht stehenden PLZ verlängert und das Klischee dementsprechend geändert (jetzt 7 Rhomben).

KN	ab 1956	ab 1958	ab 1961	ab 1963
normale Ziffern: 3,7 mm				
große Ziffern: 4,5 mm		bisher unbekannt		
	AKZ, Normalpapier KN 4,5 mm: extrem selten	AKZ, Pergaminpapier, 6 Rhomben, KN 4,5 mm: bisher keine	PLZ DDR 1961, Pergaminpapier, 7 Rhomben, KN 4,5 mm: ca. 25 - 30 %	AKZ, Pergaminpapier, 7 Rhomben, KN 4,5 mm: ca. 20 - 25 %

Abb. 2: Einschreib-Nummernzettel der DDR zwischen 1956 und 1964

Im Zeitraum von 1956 bis zur Einführung der DDR-PLZ wurden für den KN-Druck auf den R-Nummernzetteln hauptsächlich Zählwerke (auch als Numeratoren bezeichnet) verwendet, bei denen die **KN bzw. die Ziffern der KN die Höhe von 3,7 mm** hatten. Solche Zählwerke wurden später auch beim Druck der regulären Sb-R-Gebührenzettel (EM) benutzt.

Offensichtlich kam zwischen 1961 und 1964 auch ein anderer Typ von Zählwerken zum Einsatz, bei denen die **Höhe der KN bzw. der KN-Ziffern 4,5 mm** betrug. Die Ursache für die Verwendung verschiedener Typen von Zählwerken ist unbekannt. Vermutlich wurde zeitweise andere Druckereien mit dem Druck und der Herstellung der R-Nummernzettel beauftragt.

Zurück zur abgebildeten B 8053 Dresden II (1):

Vom diesem Sb-R-Zettel wurden mit großer Wahrscheinlichkeit mehrere Rollen bestellt und gedruckt. Dabei kam es dazu, daß für den Druck eines der Zählwerke mit den Ziffern in der Höhe von 3,7 mm, anstatt 4,5 mm, bestückt wurde.

Ergänzend zu dem Vergleich mit den „Vorläufern“ der Sb-R-Gebührenzettel (Abb. 2) wurden zwei Druckereien in Eutin und in Bad Malente aufgesucht und die hier noch weiteren bekannten Einschreibemarken der LR 8 mit unterschiedlichen Zählwerken:

- A 8016 (4)
- B 8019 II (1)
- B 8019 II (2)

vorgelegt.

Ohne Kenntnis der Angaben des Kataloges der Forge-EM wurden **übereinstimmend und unabhängig voneinander** folgende Aussagen getätigt:

- Bei den vorgelegten EM handelt es sich um zwei verschiedene Zählwerke, die zum Einsatz kamen.
- Im Hochdruckverfahren wird keine andere Möglichkeit gesehen, die einen derart großen und erkennbaren Unterschied zulassen. Minimale Größenunterschiede beim Druck der KN von höchstens 0,1 bis 0,2 mm räumte man auf Grund der alten und verbrauchten Technik ein, mehr aber auf gar keinen Fall.

- Zusatzfragen nach einer eventuell unterschiedlichen Stärke des "Andruckes", einer unterschiedlichen Farbzuführung oder das Hervorstehen eines Zählwerkes aus der Druckform, was vielleicht Größenunterschiede verursachen könnte, wurden negativ beantwortet.

In der Druckerei Eutin konnte sogar ein älteres Zählwerk vorgestellt und dessen Funktionsweise erklärt werden.

Das Fazit der Recherchen in den beiden Druckereien:

Beim Druck der vorgelegten Einschreibemarken kamen, aus welchem Grunde auch immer, zwei verschiedene Zählwerke gleichzeitig zum Einsatz: Für den Druck der KN auf dem DLT ein Zählwerk mit der Höhe der Ziffern von 4,5 mm und für die KN des QT ein Zählwerk mit der Ziffernhöhe von 3,7 mm.

Eine Druckzufälligkeit (DZ) ist auszuschließen.

Unterschiedliche Schrifttypen

Eine weitere, bisher unbekannte Besonderheit kommt aus 701 Leipzig. Im DLT und im QT wurden **unterschiedliche Schrifttypen** verwendet.



Abb. 3: C 701 Leipzig d (7), KN 730

Eine befriedigende Erklärung, warum beim Herstellen der beiden Bleisätze verschiedene Schrifttypen ausgewählt und verwendet wurden, ist nicht bekannt.

Zusammenfassung:

Bei den beiden vorgestellten Sb-R-Gebührenzetteln (Abb. 1 und 3) sind die Abweichungen vom Normalfall nicht zufällig und nicht während eines laufenden Druckvorganges entstanden. Es sind keine Druckzufälligkeiten (DZ). Beide Zettelpaare waren uneingeschränkt gebrauchsfähig, sie mussten weder zurückgezogen und auch nicht vernichtet werden. Deshalb sind sie auch keine Fehldrucke (FD).

Die Sb-R-Zettelpaare mit den **unterschiedlichen Zählwerken/Numeratoren** und die **unterschiedlichen Schrifttypen** (PLZ/Amtsangabe) bei C 701 Leipzig d (7) sind nicht solche markanten Druckfehler (DF) wie „Zittau“ oder „Sangershausen“. Sie sind der großen und breitgefächerten Gruppe der „sonstigen Druckfehler und Normabweichungen“ zuzuordnen.